

In der Karwoche werden die Einzelteile des Grabes aus dem nahen Beinhaus, wo sie das Jahr über lagern, vorsichtig in die Kirche getragen und dort mit hölzernen Riegeln und Schließen von vielen freiwilligen Helfern zum Ganzen zusammengebaut. Zunächst wird das Oberteil der Vorderfront zusammengesetzt, hochgezogen und mit einem schweren Querbalken gesichert, anschließend wird das Frontteil durch die beiden vorher zusammengesetzten Seitenteile vervollständigt. Die sich nach hinten verjüngenden Gewölb Bögen, die von Säulen getragen werden, komplettieren das Ostergrab.

In der Osternacht, wenn die Orgel zum feierlichen Gloria anhebt, wenn das österliche Halleluja durch das Gotteshaus hallt und die Kirchenglocken die Auferstehung Jesu Christi verkünden, dringen dicke Weihrauchwolken aus dem Ostergrab und der Mesner tauscht die Figur des im Grabe liegenden

Christus gegen die Figur des siegreich Auferstandenen, im blumengeschmückten, jetzt hellerleuchteten Grab, aus.

Wie mag dieses "Schauspiel" der Auferstehung erst auf die einfachen Bauern und Handwerker des 18. Jahrhunderts gewirkt haben, die teilweise weder lesen noch schreiben konnten und denen die Auferstehung in so großartigem Rahmen, so schön bildlich dargestellt wurde.

Literaturhinweise:

STADT UND AMT BAUNACH von Karl Krimm
DIE KUNST DES BAMBERGER UMLANDES,
Heinr. Mayer

ST. OSWALD BAUNACH, Kirchenbeschreibung
von Hubert Russ

Auszug aus dem Pfarrmatrikel Lang 1926

Reinhold Schweda, Bahnhofstraße 4,
8611 Baunach

Hans Dieter Schmidt

FRÜHLING

Der Wind kommt
über die Berge.

Die Sträucher
ducken sich
in seinen Ansturm.

Morgen werfen
sie ihm
das platzende Gelb
ihrer Blüten
entgegen.

Hans Dieter Schmidt, Am Reinhardshof 51,
6980 Wertheim